

Inhalt

	Anstelle eines Vorwortes:	
	The Elephant in the Room – let’s meet him!	I
I	Rahmung der Studie: Forschungsstand und -defizite, Forschungsfragen und -ziele	II
1.1	Aktueller Debattenstand und Forschungsdefizite.	15
1.2	Forschungsfragen und Forschungsziele	40
2	Theoretische Verortung und Rahmung der Studie	51
2.1	Vergesellschaftung und die Politik der Institutionen des Wohlfahrtsstaates von dem Vorgang der sozialen Ausschließung her gedacht	56
2.2	Die Institution „Verbrechen & Strafe“ und...	64
2.3	... die Institution „Schwäche & Fürsorge“.	68
2.4	Von der Institution „Schwäche & Fürsorge“ zur Institution „Risiko(-management) & Sicherung“? Entwicklungskontinuitäten und -brüche – insgesamt uneinheitlich und widersprüchlich	71
2.5	Soziale Arbeit als Grenzbearbeiterin, performativ gedacht.	81
2.6	Ein Brückenschlag zum empirischen wie methodologischen Teil des Forschungsberichts: Die Steuerung von Verhalten durch das Selbstbild	85
3	Methodologie, Methode und konkrete Umsetzung. Ein Vorgehen nach Adele E. Clarke’s Situationsanalyse.	89
3.1	Die Situationsanalyse nach Adele E. Clarke.	90
3.2	Anwendung, Reflexion und Datenmaterial	105
4	Historische Retrospektive der institutionalisierten Bewährungs- hilfeentwicklung. Mit einem besonderen Augenmerk auf die Wissens- und Methodengenease.	III

4.1	Bewährungshilfe-Alt - Bewährungshilfe-Neu. Entwicklungslinien von den 1970er Jahren her gedacht und bis zum Abschluss des Generalvertrags 1994	112
4.1.1	Basisdemokratische Beteiligungskultur und Dezentralisierung.	112
4.2	Vom Generalvertrag 1994 bis zum Ende der Ära Herbert Leirer 2003. „Das Tun als Leistung definieren“ oder von der Etablierung einer wirkungsorientierten, sozialen Dienstleistungsorganisation.	119
4.2.1	Regionale Koordination.	124
4.2.2	Fachbereiche: „Eigenmarken“ – „koordiniertes Konkurrenzverhältnis“ – „unverwechselbare Identitäten“.	126
4.2.3	Prekäre Umweltbedingungen – Neuausrichtung der Strategie	129
4.2.4	Kriminalpolitischer Kurswechsel – Anpassung an eine kurzatmige und zunehmend unberechenbare Kriminalpolitik.	130
4.2.5	Budgetkrisen und -adaptierungen	133
4.2.6	Neuausrichtung der Strategie – Leitbild 1997, Geschäftsführungskonzept 1999, Marktführerschaft und Marktdurchdringung 2000.	135
4.2.7	ORGANE – Kulminationspunkt einer Zeitenwende	137
4.2.8	Organisation Neu – der Name ist Programm. Vom VBSA zu NEUSTART	139
4.2.9	Unterschiedliche Debatten- und Konfliktebenen – ORGANE als „hochattackiertes Pulverfass“	143
4.2.9.a	„Der Überfall“ – Konfliktlinien zwischen Belegschaft und Leitungsebene.	143
4.2.9.b	„Die Dominanz des Managements“ – Konfliktlinien auf Leitungs- und Vorstandsebene.	145
4.2.10	Der Beginn paradigmatischer Transformationsprozesse der Fachlichkeit. Standardisierung, Dokumentationswesen und die Implementierung des Qualitätshandbuchs.	148
4.2.11	Kontrollfunktion und erste Schritte in Richtung Opferhilfe, Deliktverarbeitung und Risikoorientierung in der Bewährungshilfe.	152
4.2.12	Das Fortbildungsprogramm als Zerrspiegel der Fachlichkeit	156
4.2.13	Abschluss von ORGANE und die Bestellung einer neuen Geschäftsführung	158

4.3	Weiterentwicklung unter Spannung: Aufbau einer Dienstleistungsorganisation. Beschränkung des kriminalpolitischen Radius. Managerialismus und Formalisierung, Wirkungs- und Risiko-orientierung. Die Jahre von 2003 bis 2012	160
4.3.1	Das Geschäftsführungskonzept 2003 bis 2008	160
4.3.2	Politischer Kontext und Budgetkrisen	163
4.3.3	Die Statutenreform 2004. Wechsel vom Vorstand zum Aufsichtsrat – Einschnitt in Ausrichtung und Steuerung der Organisation	166
4.3.4	Die Idee eines Kuratoriums	168
4.3.5	Beschränkung des politischen Radius und der kriminalpolitischen Impuls- und Taktgeberfunktion.	171
4.3.6	Das Geschäftsführungskonzept 2008 bis 2013 als Ausdruck der Steuerung durch Managementinstrumente	177
4.3.7	Re-Organisation 2010/11 und Geschäftsführungswechsel 2012/13	186
4.4	Paradigmenwechsel in der Fachlichkeit: Delikt- und Risiko-orientierung und Diagnoseboom, Anleihen aus der Restorative-Justice- und Desistanceforschung.	189
4.4.1	Die Einstellung der Fachzeitschrift Sozialarbeit und Bewährungshilfe SUB	189
4.4.2	Internationalisierung: Ansätze der Delikt- und Risikoorientierung.	191
4.4.3	„Ich weiß es, Du weißt es, also vergessen wir's!“ Die Orientierung hin zum Delikt.	195
4.4.4	Diagnoseboom und Einführung des Risiko- und Ressourceninventars RRI	205
5	Verwerfungen der Berufsidentität – Distanzierte (Beziehungs-)Verhältnisse. Gewandelter Anforderungskatalog – neue Handlungssappelle.	207
5.1	Der erlebte Arbeitsalltag: 3 x viel = normal	207
5.2	Durchdringende Standardisierung. Von Instrumenten und ihrer Mächtigkeit oder der Hierarchisierung des Blicks	214
5.3	Programmatisch-instrumentelle Priorisierung: Risiko-, Wirkungs- und Kontrollfokus. Und daraus folgende Interventionssteuerung	222
5.4	Überwachung und Kontrolle des Praxisalltags.	228

5.5	Das Erleben von professionellem Autonomieverlust oder vom Zurückdrängen genuin sozialarbeiterischer Handlungslogiken	231
5.6	Der Raum für Eigen-Sinn ist essenziell – der Raum für Eigen-Sinn wird sukzessive verstellt	234
5.7	Fragmentierte Narrative – Verstehen nach wessen Bedingungen?	237
5.8	Distanzierte (Beziehungs-)Verhältnisse, schwindendes authentisches Interesse	240
5.9	Ambivalente Reaktionsformen oder Strategien zwischen offizieller Programmatik und impliziter Zielsetzung. Versuche, eine brüchig werdende Berufsidentität zu bewahren.	246
6	Zusammenfassung, Diskussion, Ausblick	255
6.1	Gewandelte Umweltbedingungen: Von der Dominanz wirkungs- und risikoorientierter Dispositive und dem Einsatz delikt- und risikoorientierter Programme. Refigurationen auf einer organisationalen wie fachlich-programmatischen Ebene.	256
6.2	Verwerfungen der Berufsidentität der Bewährungshilfe und die artifizielle Konstruktion von Klient*innen als sozialtechnologische Anwendungsfälle. Reaktionsformen und Auswirkungen in der Praxis vor Ort	260
6.3	Von offengebliebenen und weiterführenden Fragen zu einem Ausblick.	266
	Literaturverzeichnis.	271